

godišnjici smrti dra P. R., in: *Luč* 25, 1929/30, S. 197ff.; J. Andrić, *Spomen na jednog socialnog prvaka*, in: *Obitelj* 2, 1930, S. 119; F. E. Hoško, R. P., in: *Franjo među Hrvatima*, 1978. (E. Palanović)

Rohan Karel Jan, Ps. Alexander Neklan, Schriftsteller und Beamter. * Dainkowitz (Daňkovice, Mähren), 5. 4. 1852; † Prag, 5. 3. 1920. Sohn eines Lehrers; stud. in Wien 1871–76 an der Techn. Hochschule (Bauing. Wesen), 1876–79 an der Univ. Mathematik und Physik, 1880–83 Jus. 1883–85 war R. im Gerichtsdienst in Mähren, kurze Zeit auch Konzipient in einer Advokaturskanzlei in Ung. Ostra (Ostroh), ab 1886 in der jurist. Abt. der Nordbahndion. in Wien, ab 1919 Oberinsp. im tschechoslowak. Eisenbahnmin. in Prag. Von Jugend an publizist. tätig, schrieb R. in *Prager Z.* und war insbes. ständiger Mitarbeiter der von J. Pelcl hrsg. Revue „Rozhledy“, wo er vor allem die polit. Problematik der nationalen und Sprachenfragen behandelte. Bei der ideellen Zersplitterung der tschech. polit. Strömungen am Ende der 90er Jahre hielt er an der Fortschrittsrichtung fest und wurde als origineller Kritiker des polit. Realismus bekannt und geschätzt. Seine Kritiken richteten sich mehr gegen die Methoden der Anhänger Masaryks (s. d.) als gegen diesen selbst. In diesem Zusammenhang bemängelte er die geistige Abhängigkeit der tschech. Protestanten vom Realismus und ihre Intoleranz gegenüber den Katholiken.

W.: Ein Versuch über die Entstehung und Strafbarkeit der menschlichen Handlungen, 1881; O „slovu osudném“ dra E. Grégra („Ein verhängnisvolles Wort“ von Dr. E. Grégr), 1883; Die böhm. Frage, 1895; Neklanův politický program (Neklans polit. Programm), 1897; Die Judicatur des Obersten Gerichtshofes in der Sprachenfrage und die Bestimmungen der 13 a. G. O. und 14 w. G. O., 1898; Jak vše citim (Wie ich mich fühle), 1903 (Ged.); Moderní stoupenci Husovi (Die modernen Husanhänger), in: *Rozhledy* 3, 1903/04, selbständig 1904; Die dermalige Inkompetenz des Reichsrathes in der Sprachenfrage, 1905; etc.

L.: *Národní politika* vom 7. 3. 1920; Masaryk; Otto; M. Naurátil, *Almanach československých právníků*, 1930. (K. Kučera)

Rohlana Josef, Botaniker und Schulmann. * Přepych, Bez. Neustadt a. d. Mettau (Přepychy, Böhmen), 3. 1. 1874; † Prag, 26. 1. 1944. Besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Königgrätz (Hradec Králové), wurde nach der Matura (1893) an der Bürgerschule in Lissa a. d. Elbe (Lysá nad Labem) angestellt, 1895 nach Prag versetzt, wo er bis 1931, zuletzt als Bürgerschuldir., wirkte. 1901 reiste R. zum ersten Mal nach Montenegro und sammelte vor allem an der alban. Grenze und im Sandschak Pflanzen. Nach weiteren Reisen wurde er

bald zu einem der hervorragendsten Kenner der Flora dieses Gebiets. Insgesamt veröff. R. 1895–1942 in verschiedenen Z. ca. 70 Abhh., in denen er sich neben der tschech. vor allem mit der Flora der Balkanhalbinsel beschäftigte. Er war auch an der Abfassung von J. Velenovskys „Flora Bulgarica“ maßgeblich beteiligt. R. gehörte 1912 zu den Gründungsmitgl. der Böhm. Botan. Ges. (1938 Ehrenmitgl.), in deren Ausschub er viele Jahre tätig war.

W.: Sberatel housenek (Der Raupensammler), 1895; ... Beitr. zur Flora von Montenegro, in: *Věstník Královské české společnosti nauk*, 1902–04, 1912, 1932, 1934, 1936–37, 1940; F. Fedde, *Repertorium specierum novarum regni vegetabilis* 3, 1906; *Magyar Botanikai Lapok* 6, 1907; *Acta Botanica Bohemica* 2–3, 1923–24; Přispěvky k floristickému výzkumu Čech (Beitr. zur florist. Erforschung Böhmens), in: *Časopis Mus. království Českého* 96–100, (1922–26), 102–105, (1928–31); *Conspectus Florae Montenegroinae*, in: *Preslia* 20/21, 1942; etc.

L.: *Časopis národního Mus.* 108, naturwiss. Abt., (1934), S. 36ff.; *Věda přírodní* 22, 1944, S. 216ff.; F. A. Novák, *J. R.* 3. 1. 1874–26. 1. 1944, in: *Preslia* 24, 1952, S. 415ff.; Otto, *Erg. Bd. V/1*. (Ch. Riedl-Dorn)

Rohling August, Theologe und Schriftsteller. * Neuenkirchen, Nordrhein-Westfalen (BRD), 15. 2. 1839; † Salzburg, 23. 1. 1931. Stud. 1858–63 in Münster und Paris kath. Theol., 1863 Priesterweihe. Ab 1865 (Lic. theol.) theolog. Lehrtätigkeit am bischöflichen Priesterseminar Münster, 1866 Habil., 1871 ao. Prof. für alttestamentliche Exegese an der Univ. Münster, 1874/75 ao. Prof. für Moraltheol. am Priesterseminar in Milwaukee (Wis.), 1876 o. Prof. für Exegese des Alten Testaments an der Dt. Univ. Prag, später Kanonikus an der Kollegiatskirche Allerheiligen in Prag. 1885 wurde er beurlaubt, seine chiliast. Schrift „Der Zukunftsstaat“, 1894, wurde 1897 indiziert. 1899 i. R., lebte er als Privatgelehrter in Görz, Freistadt (OÖ), Wien und Salzburg. R. war ein prominenter Vertreter des kath.-christlichen Antisemitismus im 19. Jh. Im Talmud und anderen rabbin. Schriften sah er sowohl ein Haupthindernis für das Kommen des messian. Friedensreiches als auch Beweise für die Unmoral des Judentums und sogar für den Ritualmord. Er versuchte, seinen Standpunkt wiss. zu begründen, griff jedoch in seinen Traktaten auf ein Falsifikat des Talmuds aus dem 17. Jh. zurück. Seine antisemit. Hauptschrift, „Der Talmud-Jude“, 1871, vielfach aufgelegt, fand weite Verbreitung und entfachte einen jahrelangen literar. Streit und heftige Gegenangriffe von jüd. und christlichen Gelehrten. Neben seinen antisemit. Polemiken fanden seine umfangreichen, wiss. bedeutenden Ergebnisse aus der Exe-